

## Neue Hoffnung für kenianische Aidsweisen

Der Rotary Club Marburg unterstützt das Projekt von Claus und Mareike Müller aus Kirchhain

Seit zwei Jahren bauen Claus und Mareike Müller ein Aidsweisenhaus in Kenia. Nun erhält das Kirchhainer Ehepaar langfristige Hilfe vom Rotary Club Marburg.

von Nadine Weigel

**Kirchhain.** Diese schrecklichen Bilder werden sie nie vergessen: Kinder schlafen auf dem nackten, verdreckten Boden. Sie haben kaum zu essen, wenig zu trinken.

Doch seitdem Claus und Mareike Müller 2007 durch Zufall auf ein Waisenhaus in der Nähe von Mombasa stießen, gehören die entsetzlichen Bilder der Vergangenheit an.

Zutiefst schockiert von den menschenunwürdigen Bedingungen, unter denen die Kinder dort leben mussten, beschloss das Ehepaar aus Kirchhain, zu helfen (die OP berichtete mehrmals). Müllers kauften Matratzen, damit die Kinder nicht mehr auf dem dreckigen Boden schlafen müssen. Sie kümmerten sich um Lebensmittel und medizinische Versorgung. Doch die Situation in dem baufälligen Haus spitzte sich zu. Also beschlossen die 62-jährige Krankenschwester und der 65-jährige Rentner, ein neues Haus zu errichten und wandten sich an die Presse.

Durch zahlreiche Berichte in der OP wurden viele Menschen im Landkreis auf das Projekt aufmerksam und unterstützen



Gemeinsam wollen sie kenianischen Aidsweisen eine Zukunft geben: Claus (von links) und Mareike Müller, Jürgen Thomé, Michael Preusse und Bernd Höhmann freuen sich über die Satzung des neu gegründeten Vereins „Shining Orphans Deutschland“. Foto: Weigel

mit Spenden das Engagement des Ehepaars.

Jetzt ist ein weiterer wichtiger Schritt getan: Mit Hilfe des Rotary Clubs Marburg gründete das Ehepaar aus Kirchhain den Verein „Shining Orphans Deutschland“. Doch damit nicht genug. Die Marburger Sektion des international agierenden Rotary Clubs will das Projekt langfristig unterstützen. Ein Novum: „Es ist das erste Projekt dieser Art, das wir außerhalb der Region über einen längeren Zeitraum beglei-

ten werden“, erklärt Michael Preusse vom Vorstand der Rotarier. Auch Professor Bernd Höhmann, Präsident des Rotary Clubs Marburg, lobt die solide Grundlage, auf die das Projekt der Müllers gebaut ist. „Es wird nicht nur ein Heim für Aidsweisen gebaut, sondern auch gewährleistet, dass die Kinder lernen, sich selbst zu versorgen“, sagt Höhmann. Durch Gemüseanbau sollen sich die rund 20 Kinder, die in das „Shining Orphans“-Heim einziehen werden, teilweise selbst versorgen.

„Es ist wirklich ein einzigartiges und lohnenswertes Projekt, das Hilfe und Engagement verdient“, betont Höhmann, Ex-Kanzler der Philipps-Universität Marburg.

10 000 Euro Soforthilfe ermöglicht der Rotary Club nun. Davon soll die Inneneinrichtung des neu errichteten Waisenhauses vervollständigt werden. Der Innenausbau ist fast vollendet. „Die Arbeiten laufen derzeit auf Hochtouren“, sagt Claus Müller. „Das Haus wurde gestrichen, Badezimmer und Küche wur-

den gefliest.“ Als nächstes sollen Wassertanks, Gasherd, Betten und Küchenutensilien gekauft werden.

„Es geht jetzt vor allem darum, dass die Kinder so schnell wie möglich einziehen können und nicht länger in dem alten Haus bleiben müssen“, betont Müller.

Mehr Informationen über das Projekt gibt es im Internet unter der Adresse [www.shiningorphans.com](http://www.shiningorphans.com). Dort gibt es auch Mitglieds-Anträge für den Verein zum Herunterladen.